

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bisher Oberbefehlshaber der 8. Armee, mit Generalleutnant von Böckmann als Generalstabschef einzusetzen; es wurde der bulgarischen Heeresleitung unterstellt. Nach Übernahme des Befehls am 12. Oktober beurteilte General von Below die Lage wie folgt: Die Gruppierung des Feindes lasse den Hauptstoß beiderseits der Bahn Florina—Monastir und vom Nordufer des vorspringenden Cerna-Bogens aus erwarten. Die Gefechtskraft der 11. Armee reiche zur Abwehr nicht aus. An Verstärkungen könnten ihr nur noch zwei Bataillone der 101. Infanterie-Division und drei deutsche Gebirgs-Maschinengewehrabteilungen zugeführt werden. Bei der bulgarischen 1. Armee erscheine trotz der dort zu erwartenden feindlichen Teilangriffe die Lage unbedenklich. Das gleiche sei bei der bulgarischen 2. Armee der Fall, der als Verstärkung jetzt die türkische 50. Division zurollte; doch müsse diese Armee trotz ihrer von Natur starken Stellungen an der Struma mit englischen Angriffen rechnen, die aber wohl nur demonstrativen Charakter haben würden. Um feindlichen Landungen im Rücken der Armee zu begegnen, beabsichtige die bulgarische Heeresleitung, eine Minensperre an der Küste von Ostmazedonien auszulegen. In der rechten Flanke der Heeresgruppe bemühe sich ein italienisches Expeditionskorps<sup>1)</sup>, Besitz von Südalbanien zu ergreifen; es verfolge aber scheinbar nur politische Ziele. Sein Vorgehen gegen die 11. Armee sei schon mit Rücksicht auf die Geländeschwierigkeiten unwahrscheinlich. Auch halte das ö.-u. XIX. Korps eine Gebirgs-Brigade bei Elbasan bereit, die erforderlichenfalls gegen die Italiener vorstoßen könne. Immerhin solle der zwischen Ochrida- und Prespa-See stehende Flankenschutz verstärkt werden.

12. bis  
18. Oktober.

An den folgenden Tagen setzte der Gegner seine Angriffe fort, die im allgemein abgewiesen werden konnten. Kritische Stunden brachten der 18. und 19. Oktober, als es dem Feinde gelang, durch tiefe Einbrüche die bulgarische Front im Cerna-Bogen zu erschüttern. Erst durch Eingreifen der neu zugeführten deutschen Truppen konnte die Lage einigermaßen wiederhergestellt werden. Dann flaute die Kampftätigkeit ab. Doch schoben sich gegen den linken Flügel der bulgarischen 2. Armee die Engländer nordwestlich des Tachinos-Sees über die Struma vor.

Die Bulgaren hatten sich mit der Mitteilung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg abgefunden, daß die mazedonische Front mit geringen Kräften auskommen müsse, bis Rumänien niedergeworfen sei. Wenn das erreicht sei — so hatte dann Ministerpräsident Radoslawow am 14. Oktober voller Zuversicht geantwortet —, wäre das Balkanproblem so gut wie gelöst; „dann werden die bulgarischen Truppen Sarrail leicht erledigen können“.

<sup>1)</sup> Ende Oktober befanden sich bei Saloniki eineinhalb, in Albanien verteilt etwa zwei italienische Divisionen (XVI. Korps).